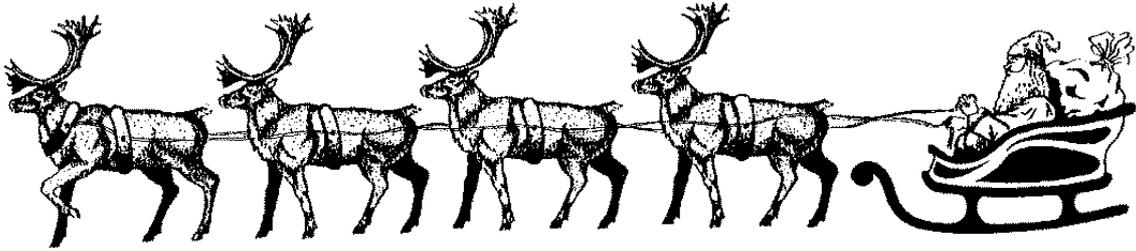


Merry Christmas



Nordpol, den 23. Dezember 20

Meine lieben Freunde!

Natürlich will ich Euch auch in diesem Jahr von den Weihnachtsvorbereitungen hier am Nordpol erzählen.

Die Engel, Rudolf Ruprecht, der Eisbär und auch ich waren im letzten Jahr heilfroh, dass der Wettergott den Weihnachtsschneebittbrief erhört hatte und alle Weihnachtspäckchen mit dem Rentierschlitten auf die Gabentische gebracht werden konnten. So haben wir uns im Sommer alle schön erholt und ich war mit Rudolf sogar in seiner kleinen Hütte, wo wir unsere Angelruten in den kleinen See hielten und zum Glück nicht ein Fisch angebissen hatte! Das war ein herrlicher Sommer!

Wenn es dann regnete, dann haben wir uns gemütlich auf die Veranda gesetzt, Regentropfen gezählt und in die Wolken geguckt.

Einmal kam sogar der Wettergott zum Abendessen vorbei und als wir ihn nach dem Weihnachtsschnee für dieses Jahr fragten, hat er nur mit den Augen gezwinkert und gesagt, das Fahrradfahren wäre doch gut für die Gesundheit gewesen! Nun, ja, er ist immer recht launisch, doch wir hatten einen gemütlichen, lustigen Abend und zum Abschied sagte er noch, er überlegt sich das mit dem Weihnachtsschnee.

In diesem Jahr haben die Engel, der Eisbär und die Pinguine die Weihnachtspäckchen gepackt. Diesmal haben die Engel die Wunschzettel vorgelesen! Erinnert ihr euch? Letztes Jahr lasen die Pinguine die Wunschzettel vor, bis dem Eisbären auffiel, dass die Pinguine gar nicht lesen können und, weil

sie das nicht zugeben wollten, hatten sie bei jedem Wunschzettel so getan, als wenn dort Fisch stehen würde! Mittlerweile lernen sie natürlich Lesen!

Der Eisbär und die Pinguine wollten trotzdem wieder Fische in alle Päckchen packen, doch da haben die Engel sie gefragt, warum denn die Kinder noch alle Wunschzettel schreiben sollten, wenn sie jedes Jahr, einerlei, was sie sich wünschten, einen Fisch in ihrem Weihnachtspäckchen hätten! Die Pinguine sagten dann nur, die Kinder hätten aber nicht auf ihre Wunschzettel geschrieben, dass sie keinen Fisch wollen!

Schließlich konnten die Engel sie überreden in die Päckchen zu packen, was auf den Wunschzetteln stand und wir hatten eine wunderschöne Vorweihnachtszeit! Die Engel haben herrliche Lieder gesungen, der Eisbär mit seinen Tatzen den Takt geschlagen und die Pinguine schnatterten im Chor.

Endlich hatten wir alle Päckchen gepackt und schon auf den Schneeschlitten geladen! Zwar gab es noch nicht viel Schnee, selbst hier am Nordpol nicht, doch wir sind alle guter Dinge, dass der Wettergott unsere Bitte erhört!

Mitten in der Nacht weckte mich dann der Eisbär und sagte, er hätte komische Geräusche gehört. Die Rentiere hätten auch wild mit ihren Hufen gestapft und ängstlich gerufen!

Hast du denn nachgesehen?, fragte ich ihn. Der Eisbär nickte und wollte nicht recht mit der Sprache heraus.

Und?, fragte ich ihn weiter.

Brrmmmmmmh brmh brmmh brmmh (Der Schlitten ist verschwunden!), sagte der Eisbär. Brmhmhmmbrmh Brmmmmmh Brummbrum (Und es riecht nach Kobolden!)

Kobolde!, rief ich aus. Die sind doch seit Hunderten von Jahren von der Erde verschwunden!

Brummmmmmh brmh br brmm brmm brum! (Wir müssen den Spuren folgen!), sagte der Eisbär. Brrrrmmh br br brmmh BRUM mm br brmmh (Ich werde den Höhlenbären fragen, ob er etwas gesehen hat.)

Also wanderten wir, mitten in der Nacht, zu der Höhle des Höhlenbären und der Eisbär brauchte eine ganze Weile, bis er ihn wachgerüttelt hatte. Höhlenbären schlafen nämlich normal zu dieser Jahreszeit. Der Höhlenbär hatte nichts gehört oder gesehen, doch er erklärte sich sofort bereit, uns beim Suchen zu helfen.

Die Spuren führten an der Höhle des Höhlenbären vorbei, zu einem anderen Höhleneingang im selben Berg. Zum Glück hatten wir Taschenlampen dabei, denn es war stockfinster darin. Auf dem verschlungenen Pfad, der durch den Berg führte, fanden wir immer wieder ein heruntergefallenes Päckchen und die Spuren, die der Schlitten hinterlassen hatte, waren eindeutig. Höhlenbär und Eisbär waren sicher, dass es die Kobolde waren. Ich wollte, dass immer noch nicht glauben, hatte ich doch schon jahrhundertlang keine Kobolde mehr

gesehen! Doch wer hätte sonst den Schlitten mit den Weihnachtspäckchen genommen?

Als wir schließlich eine große Höhle erreichten, glaubten wir unseren Augen und Ohren nicht zu trauen! Fast all die Päckchen waren ausgepackt und eine kleine Horde Kobolde spielte auf den ausgepackten Musikinstrumenten furchtbar schiefe Musik, all die Socken waren zu Koboldmützen geworden und die Kobolde feierten ausgelassen ein Fest. Als sie uns erblickten, erschrakten sie ganz furchtbar. Eisbär und Höhlenbär wollten gleich wütend werden, doch ich bat sie, nur die Ruhe zu bewahren und wollte mit den Kobolden reden!

Kobolde!, sprach ich sie an. Doch schon im nächsten Augenblick war die ganze Schar durch die kleinen Gänge, die in die Höhle führten, verschwunden. Sie hatten alles stehen und liegen gelassen, nur die Sockenmützen aufbehalten. Ich folgte den Kobolden, soweit ich durch die niedrigen Gänge kam, fand noch eine kleine Höhle, in der Päckchen von lange vergangenen Weihnachten lagen. Stellt euch vor, ich fand Päckchen, die noch an eure Ur-ur-ur-ur-ur-ur-ur-großeltern adressiert waren! Mir war nie aufgefallen, dass Weihnachtspäckchen fehlten. Die Engel hatten schließlich immer noch mal nachgeguckt, ob für alle Kinder ein Päckchen auf dem Schlitten lag. Ich erinnere mich nur, dass vor langer Zeit, die Engel hin und wieder stutzig wurden, weil sie, wie sie sagten, manchmal den Eindruck hatten, einige Päckchen seien vergessen worden. In Windeseile hatten sie neue Päckchen gepackt, dass dann doch jedes Kind eines bekam!

Nun ja, die Kobolde waren verschwunden. Eisbär ging die Engel holen, damit sie uns mit all den Päckchen helfen konnten und Höhlenbär und ich, sammelten solange all die Sachen wieder ein!

Die Engel kamen und brachten Kuchen und Süßigkeiten und, wie die Pinguine verlangten, Fische für die Kobolde mit und sangen ein paar Lieder. Langsam lugten die Kobolde wieder aus ihren Gängen heraus.

Nachdem die Engel mit den Kobolden geredet hatten, wurden sie ganz zutraulich und packten später in unserem Weihnachtshaus, all die Päckchen wieder mit ein. Nur, die Sockenmützen wollten sie behalten! Die Kobolde hatten gedacht, sie hätten einen Schatz gefunden! Von Weihnachten hatten sie nur aus alten Legenden gehört!

Also, liebe Freunde! In diesem Jahr wird es zu Weihnachten keine Socken geben! Seid nicht traurig darüber, denn die Kobolde brauchen sie ganz dringend, weil hier am Nordpol wirklich ein eiskalter Wind weht!

Jetzt haben wir wieder alle Weihnachtspäckchen auf den Schneeschlitten geladen. Eisbär und Höhlenbär bewachen ihn, weil sie den Kobolden noch nicht ganz trauen, aber ich bin mir sicher, dass jetzt alles gut geht!

Die Kobolde bleiben noch eine Weile und feiern mit Rudolf, den Engeln, den Pinguinen, Eisbär und Höhlenbär Weihnachten! Und, wenn ihr einen Kobold seht, dann gebt ihm bitte eine Sockenmütze!

Euch allen eine frohe und gesegnete Weihnacht und ein glückliches neues Jahr!
Möge Frieden und Freude Eure Herzen erfüllen!

Euer
Father Christmas

Und der Eisbär natürlich! Und der Höhlenbär und die Engel und die Pinguine und die Kobolde!

